RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration
Kaiser-Friedrich-Straße 5a | 55116 Mainz

Vorsitzender des
Ausschusses für Kultur
Michael Wagner, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/3348
VORLAGE

DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 5a
55116 Mainz
Postfach 31 70
55021 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-2644
poststelle@mffki.rlp.de
www.mffki.rlp.de

10. Februar 2023

Mein Aktenzeichen	**Ihr Schreiben vom**	**Ansprechpartner/-in / E-Mail**	**Telefon**
		gunther.heinisch@mffki.rlp.de	06131 16-5695

Sitzung des Ausschusses für Kultur am 12. Januar 2023

TOP 5 „Museumsverband RLP“, Antrag der CDU-Fraktion nach § 76 Abs. 4 GOLT, Vorlage 18/3022

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der vorgenannten Sitzung des Ausschusses für Kultur hatte ich zugesagt, den Ausschussmitgliedern den Sprechvermerk zu TOP 5 zukommen zu lassen. Dieser Bitte komme ich gerne nach und übersende Ihnen den beigefügten Sprechvermerk (Anlage).

Mit freundlichen Grüßen

Katharina Binz
Ministerin

– Anlage –

Anlage

TOP 5 „Museumsverband RLP“, Antrag der CDU-Fraktion nach § 76 Abs. 4 GOLT, Vorlage 18/3023

Sprechvermerk

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Abgeordnete,

Rheinland-Pfalz hat eine faszinierende Museumslandschaft. Über 450 Museen oder museumsähnliche Einrichtungen von der Pfalz über Rheinhessen, den Hunsrück bis in die Eifel und den Westerwald spiegeln sie den künstlerischen, kulturhistorischen und archäologischen Reichtum des Landes. Die Mehrzahl – rd. 200 Museen – befindet sich in kommunaler Trägerschaft einer Ortsgemeinde, Stadt oder eines Landkreises. Für einige Einrichtungen wie z.B. die Landesmuseen in Trier, Koblenz und Mainz, hat das Land durch die Generaldirektion Kulturelles Erbe die Trägerschaft übernommen. Einige Museen, wie etwa das Historische Museum der Pfalz, sind als Stiftung organisiert, zum Teil auch mit Beteiligung des Landes als Mitstifter. Ein besonderes Kennzeichen der rheinland-pfälzischen Museumslandschaft besteht in dem beeindruckenden ehrenamtlichen Engagement der vielen kleineren Einrichtungen. So werden rund 250 Museen oder Sammlungen von Vereinen sowie von privaten Trägern betrieben.
Kurzum: Die rheinland-pfälzische Museumslandschaft ist durchaus heterogen mit Blick auf Themen, Trägerschaft, Organisationsformen und durchaus auch mit Blick auf die jeweilige Ausstattung, Gestaltungsmöglichkeiten und Handlungsspielräume. In dem vorliegenden Antrag zur Tagesordnung sind recht allgemein eine ganze Reihe von Einzelaspekten zum Teil sehr grundsätzlicher Art angesprochen. Mit Stichworten wie etwa der Wandel bzw. die Weiterentwicklung der Museen von Institutionen, die Kulturerbe sammeln, bewahren und erforschen hin zu Bildungs-, Vermittlungsinstitutionen und so genannten Dritten Orten oder den Herausforderungen

der Corona-Pandemie und der aktuellen Energiekrise, nicht zuletzt die im Betreff formulierte Frage nach dem Museumsverband – ist ein sehr weites Feld der Museumsarbeit angesprochen, das an dieser Stelle sicher nicht in allen Details vertieft werden kann. Erlauben Sie mir daher zunächst einige Anmerkungen zum Museumsverband-Rheinland Pfalz, bevor ich am Ende noch auf die Herausforderungen durch die aktuellen Krisen eingehe.

Die eingangs erwähnte besonders heterogene Struktur der rheinland-pfälzischen Museumsszene erfordert, insbesondere mit Blick auf die zahlreichen nichtstaatlichen Museen und die vielen kleineren ehren- und nebenamtlich geführten Einrichtungen – also für weit über 90 Prozent aller Museen in Rheinland-Pfalz – professionelle Beratungs- und Unterstützungsangebote. Und diese Unterstützung leistet seit nunmehr 30 Jahren engagiert und erfolgreich der Museumsverband Rheinland-Pfalz. Finanziell wird der Museumsverband vom Land wie folgt unterstützt:

2023: 282.400 Euro

2024: 288.600 Euro

Desweiteren stehen in diesem Jahr noch 376.290 Euro für Projektförderungen zur Verfügung. Neben den Projektförderungen zu den jährlichen Anträgen der Museen sind für dieses Jahr besonders herauszustellen die Projekte „Change-Management“ und „Provenienz Forschung“ mit insgesamt 110.000 Euro Förderung. Diese werden auch vom Museumsverband initiiert und betreut.

Der Museumsverband hat sich für die angesprochenen Fragen als der richtige Partner erwiesen, mit dem wir im Rhythmus von fünf Jahren eine Kooperationsvereinbarung schließen, auch aus der festen Überzeugung heraus, dass die Förderung und Verbesserung der Museumsarbeit in Rheinland-Pfalz nur als gemeinsame Aufgabe der Landesregierung und des Museumsverbandes erfolgreich sein kann. Der Museumsverband ist das zentrale Fachorgan und Dienstleister für alle Museen in Rheinland-Pfalz, und hält über die Beratung hinaus ein attraktives Angebot von Workshops, Fortbildungsseminaren und Informationsveranstaltungen bereit. Die Museumsberatung soll insbesondere den kleineren Museen helfen, ihren Museumsbetrieb zu professionalisieren und damit leistungsfähiger, attraktiver und besucherfreundlicher zu werden. Damit trägt der Museumsverband nicht zuletzt den in

der Anfrage ja auch angesprochenen zum Teil schnelllebigen Entwicklungen der Museumswelt Rechnung und informiert die Museen kontinuierlich über moderne Vermittlungsansätze, neue pädagogische Methoden und beispielhafte Projekte. Er unterstützt sie bei der Weiterentwicklung von Bildungsangeboten angesichts einer sich verändernden Bevölkerungsstruktur, berät die Museen bei Fragen der Inklusion und Barrierefreiheit oder etwa bei der Erarbeitung kulturtouristischer Konzepte.

Für den Museumsverband Rheinland-Pfalz lässt sich ohne Zweifel feststellen, dass er mit den Jahren auch in der Vielfalt seiner Aufgaben gewachsen ist, dass er sich gleichsam stetig am Puls der Museumsszene beachtlich weiterentwickelt und dadurch immer wieder auch seine Fähigkeit unter Beweis gestellt hat, sich auf wandelnde Anforderungsprofile und neuen Herausforderungen einzustellen. Beispielhaft für diese neuen Herausforderungen sei hier nur das das Stichwort der Digitalisierung erwähnt, die mit großer Dynamik fortschreitet und gerade für die Museumsszene in unserem Land die Chance einer virtuellen Präsentation der musealen objektbezogenen Überlieferung zur Geschichte und Kultur des Landes eröffnet.

Angesichts aktueller gesellschaftlicher Forderungen wie Open Access und Transparenz gewinnt die Digitalisierung des Kulturellen Erbes zunehmend an Relevanz, auch als Teil eines Prozesses der gesellschaftlichen Teilhabe an Kultur im digitalen Zeitalter. Hier leistet der Museumsverband mit seiner Online-Plattform museum-digital seit vielen Jahren echte Pionierarbeit und bietet allen Museen in Rheinland-Pfalz die Möglichkeit, ihre Sammlungen digital zu präsentieren, was gerade für viele kleinere Einrichtungen mit Blick auf Personal und die entsprechende Technik oft gar nicht möglich wäre. Inzwischen sind auf dieser Plattform 81 Museen mit 982 Sammlungen und insgesamt 35.205 digitalisierten Objekten vertreten, und man kann feststellen, dass insbesondere im Kontext der coronabedingten Schließungen und Einschränkungen ganz unterschiedliche Museen Möglichkeiten der digitalen Präsentation genutzt haben.

Nicht zuletzt möchte ich einen Aspekt der Arbeit des Museumsverbandes hervorheben, der uns gerade in dieser für die Museen schwierigen Zeit der Corona-Krise enorm geholfen hat, insbesondere mit Blick auf die Möglichkeiten, Kultur in ihren vielfältigen Erscheinungs- und Veranstaltungsformaten überhaupt stattfinden zu lassen. Durch Angebote digitaler Formate konnte hier zumindest partiell gegengesteuert werden. Der

Verband informierte Museen beispielsweise über die spartenrelevanten Regeln und Hygieneempfehlungen der Corona-Bekämpfungsverordnungen, aber auch über gezielte Fördermöglichkeiten und Hilfsprogramme und erstellte eine Umfrage zu den Auswirkungen des Coronavirus auf die Museumssparte. Für die Öffentlichkeit bot er nach den Lockdowns einen Überblick über die Wiedereröffnung der Museen auf seinen digitalen Informationsformaten an.

Positiv hervorheben möchte ich auch die Rolle des Museumsverbands bei der Verleihung der Auszeichnung Museum des Monats, worüber ich in der letzten Sitzung des Kulturausschusses ausführlich berichtet habe. Nicht zuletzt hat der Museumsverband in der Krise der Flutkatastrophe Herausragendes geleistet, etwa bei seinem Einsatz bei der Rettung und der Koordinierung von Restaurierung von Kulturgütern im Kontext der Flutkatastrophe, ohne dass ich diese herausragende Unterstützung hier im Einzelnen vertiefen kann. In diesem Zusammenhang möchte ich auch darauf hinweisen, dass es in der Geschäftsführung des Museumsverbandes Rheinland-Pfalz einen personellen Wechsel gegeben hat und die langjährige Geschäftsführerin Frau Bettina Scheeder ist seit Ende 2022 im wohlverdienten Ruhestand, neue Geschäftsführerin ist Frau Miriam Anders.

Es gäbe noch manchen Aspekt der Arbeit des Museumsverbandes und der Museen in Rheinland-Pfalz hier zu erwähnen, die natürlich auch in dem aktuelle laufenden Kulturentwicklungsplan für Rheinland-Pfalz mit verschiedenen Workshops eingebunden sind, um auf die angesprochenen veränderten Anforderungsprofile und Handlungsspielräume von Museen zu reagieren.

Mit Blick auf die Bewältigung der angesprochenen Krisen lässt sich festhalten, dass auch als Reaktion auf die Corona-Krise die Thematik der Digitalisierung an Relevanz und quantitativ wie qualitativ an Substanz gewonnen hat. Wie die Reaktionen und die spezifischen Maßnahmen auf die aktuelle Energiekrise bei den unterschiedlichen Trägern und die Möglichkeiten, hier zu unterstützen über die Hilfspakete der Bundesregierung hinaus, lässt sich aktuell noch nicht abschließend beurteilen. Gerne berichten wir hierzu zu einem späteren Zeitpunkt.